

KOMMENTAR



Christoph Reiterer über ein bisschen zu viel Enttäuschung eines Lokalpolitikers.

Warm, wärmer, (zu) heiß ...

Wenn es so weitergeht, kommen die Wähler bei der nächsten Wahl in den Genuss eines kleineren Stimmzettels. Während die hausgemachte Bürde für den Stronach-Abgeordneten Walter Naderer („Ich bin immer positiv.“) fast täglich wächst, hat sich der Retzer Martin Thelen so gut wie losgesagt vom BZÖ. Das hätte der ehemalige Konsul allerdings eleganter tun können.

In klaren Worten hat Thelen, ein guter Freund des vom BZÖ ausgeschlossenen Ewald Stadler, geschildert, dass er den neuen Bündnis-Chef Gerald Grosz für unklug hält. Was freilich legitim ist. Zufällig war Grosz einer der ersten Politiker des dritten Lagers, der seine Homosexualität publik machte. Dass Thelen ihm eine Politik „für die Wärmsten der Warmen“ vorwirft, erscheint in diesem Licht trotzig – und abgehoben. Das hat der Retzer, bei aller Enttäuschung, nicht nötig. Und in einer Zeit, da Homosexuelle als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft gelten (sollten), war auch das politisch unklug.
c.reiterer@noen.at

HERR LEOPOLD



Wer war da die Weinviertlerin?

In Salzburg-Taxham hat eine Alko-Lenkerin einen Unfall verursacht und nix bemerkt. Sie hatte 4,1 Promille im Blut! Die Hollabrunner Antwort: eine Alko-Omi, die vom Unfall nix mitkriegt – mit 0,64 Promille. Verkehrte (Weinviertel-)Welt ...

Gemeinde reagiert

Diskussion schafft Unruhe | Stadtgemeinde Hollabrunn überlegt,

Von Christoph Reiterer

HOLLABRUNN | Im Zuge eines Berichtes vom Prüfungsausschuss wurde in der letzten Gemeinderatssitzung wieder darüber debattiert, warum nicht alle Mitarbeiter der Stadtgemeinde Hollabrunn nach dem Gemeindevertragsbedienstetengesetz (NÖ GVBG) angestellt sind. Stadtdirektor Franz Stockinger räumt ein, dass durch die von Werner Gössl (SPÖ) angezettelte Diskussion „eine gewisse Unruhe beim Personal entstanden“ sei.

ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter bestätigte, dass Mitarbeiter seit 1979 nach frei vereinbarten Verträgen beschäftigt sind. Betroffen ist in erster Linie die – einfache Tätigkeiten verrichtende – Belegschaft des Studentenheimes, bei dem es sich um eine betriebsähnliche Einrichtung handle, die weitgehend unabhängig von der Gemeinde geführt werde.

Bei Prüfungen sei noch nie ein Regelverstoß beanstandet

worden. Die Anwendung des GVBG sei hier nicht zwingend. Noch dazu gebe es keinen vergleichbaren Betrieb weit und breit. Ein Plus für die Mitarbeiter sei überdies, dass sie Frühstück und Mittagessen kostenlos einnehmen können.

SPÖ-Fraktionsführer Werner Gössl, der die Thematik vor einigen Wochen mit viel Kritik aufgeworfen hatte, hätte sich freilich eine andere Stellungnahme erwartet, wie er im Rahmen der Gemeinderatssitzung

ZITIERT

„Jetzt versteh ich den Wolferl nimmer.“

SPÖ-Fraktionschef Werner Gössl, weil Wolfgang Scharinger das kostenlose Essen für die Studentenheim-Bediensteten hinterfragte.

„Wir dürfen uns nicht ablenken lassen vom Essen. Wir haben nichts zu verschenken und sollten das genau prüfen.“

Christian Lausch, FPÖ

verdeutlichte. Er sprach von Verdienstverlusten von bis zu 600 Euro pro Monat für rund 60 Betroffene. Seit mehr als 30 Jahren gäbe es hier eine Ungerechtigkeit für Menschen ohne Ausbildung und ein Ausnutzen der Arbeitsplatzsituation in Hollabrunn. „Im Prüfungsausschuss waren alle überrascht, dass so etwas heute noch möglich ist. Rechtsstreitigkeiten werden kommen“, prophezeite Gössl.

Er stellte den Antrag, die Bediensteten unverzüglich „richtig“ zu entlohnen. Dieser wurde von 20 ÖVP-Mandataren und drei FPÖ-Mandataren abgelehnt. VP-Gemeinderätin Maria Steyrer enthielt sich der Stimme. Die neun SPÖ-Gemeinderäte waren dafür. Bernreiter: „Ich glaube, ein Schnellschuss wäre jetzt nicht gut. Es gibt Gespräche mit den Bediensteten.“

FPÖ-Stadtrat Wolfgang Scharinger fragte, ob dann nicht auch alle anderen Bediensteten in den Genuss eines kostenlosen Frühstücks und Mittagessens kommen sollten, und ern-



36. Unternehmerinnenforum

MISTELBACH, BEZIRK HOLLABRUNN | Beim größten Treffen der NÖ Unternehmerinnen in Mistelbach drehte sich alles um das Thema „Gesunde Kommunikation im Business“. „Frau in der Wirtschaft“-Landesvorsitzende Waldtraud Rigler freute sich über den Besuch von über 700 Unternehmerinnen. Frau in der Wirtschaft Hollabrunn (Bild) war mit über 30 Damen vertreten. Wirt-

schaftskammerpräsidentin Sonja Zwanzl gab Tipps für den unternehmerischen Alltag: „Gesunde Kommunikation heißt auch: Offen, klar, verständlich und einfühlsam zu kommunizieren.“ Wirtschaftslandesrätin Petra Böhoslav: „Die Wirtschaft in Niederösterreich wird zunehmend weiblicher. Was zählt, sind Fähigkeiten, Kompetenz, Wissen und Einsatz.“

Foto: FiW